

## Vorbemerkung

Im folgenden soll ein Übergang von der Ideengeschichte politischer Repräsentation zu einer historischen Semantik des Begriffs und seines Kontexts in der Französischen Revolution versucht werden. Es handelt sich der Sache nach um einen Übergang von der geordneten, gepflegten Semantik der politischen Eliten und ihrer Theoretiker zur „unordentlichen“, volkstümlichen und eben revolutionären Semantik. Gerade am Beispiel von *représentation* und seinem begrifflichen Umfeld läßt sich so nachvollziehen, wie und warum diese Revolution Sprache und Rede ist, ein Prozeß, von dem Hegel später sagen wird, er ende in Schwindel und Fallen.<sup>1</sup>

Ich danke Rolf Reichardt, der umfangreiche Dokumentenkopien zur Verfügung gestellt hat, sowie Götz Langkau und Dirk Müller für ihre kritische Lektüre des Manuskripts. Die Verantwortung für alle Irrtümer und Fehler liegt ausschließlich bei mir.

Die EA 1577 *Les mondes allemands* der Universität Paris VIII hat die Publikation der vorliegenden Arbeit finanziell unterstützt, wofür ich ebenfalls danke.

---

<sup>1</sup> G.W.F. HEGEL, *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften I*, § 104, Zusatz 2, Frankfurt/M. 1970, 219-220.